Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **87 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nur Adas konfliktreiches Verhältnis zu ihrer moralisierenden Mutter und dem unbekannten, *«verheerend attraktiven»* Vater. Sie schildert Adas Leidenschaft für die Mathematik, die sie zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Erfinders Charles Babbage machte. In Babbages Auftrag schrieb Ada Lovelace die «Notes» zu seiner Analytischen Maschine – jene Anmerkungen, die Adas Namen ins heutige Computerzeitalter gerettet haben: auf der Landesausstellung Expo.02 wurde der Pavillon «Der intelligente Raum» in Neuenburg im Gedenken an die erste Programmiererin «Ada» genannt.

Zu den leuchtenden Stellen des Romans gehören Ausflüge zu den Angestellten des freiherrlichen Haushalts: zu Lizzy und Rose in die Küche, in der es dampft und brodelt von früh bis spät. Dass Ada ihre Mutter mit Henne anspricht, diese selbst sich Vögelchen nennt, und ihren Gatten Krähe oder Hahn ruft, kommentiert Adas Zofe Ellen mit einem unschlagbar trockenen *«nun ja»*. Pure Lesefreude verbreitet ein Besuch der Weltausstellung 1851, wo Ada und Babbage in der Maschinenhalle die neuesten Erfindungen der modernen Technik bestaunen: *«Spektakulärstes Objekt war ein mit Dampf betriebener Mähdrescher aus den USA»*.

Als *«Poetin der Mathematik»* bezeichnete Benjamin Woolley Ada Lovelace in seiner Biographie. *«Eine Frau am Anfang der Moderne»* nannte Dorothy Stein sie. *«Die Braut der Wissenschaft»* nannte sich Ada selbst. Als Frau im «Schatten ferner Jahre» beschreibt sie Anita Siegfried. Sie hat nicht nur einen lohnenden Roman über eine hochbegabte, vielgestaltige Frau, sondern auch ein mitreissendes Panorama Londons in vorviktorianischer Zeit geschaffen.

vorgestellt von Christoph Simon, Bern

Anita Siegfried: «Die Schatten ferner Jahre». Zürich: Dörlemann, 2007.

Betrachtungen eines Gastarbeiters

Mit «Va' Pensiero. Geschichte eines Fremdarbeiters aus Ligurien» legt Sergio Giovannelli ein Dokument vor, das über seinen Wert als autobiographische Studie hinaus repräsentativ wird für eine nunmehr bereits historisierte Phase der neueren Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Schweiz. Es handelt sich um jene von der Hochkonjunktur geprägte Phase der Migration in der Mitte des letzten Jahrhunderts, bei welcher Italiener – teils als Saisonniers, teils als Daueraufenthalter – das Erscheinungsbild des Ausländers in der Schweiz mehr als alle anderen Zuzüger prägten.

«Und die Italiener fuhren zu Tausenden ab, gesellten sich im Ausland zu jenen Millionen, die schon vor ihnen gegangen waren; nach Übersee, Nord- und Südamerika, Australien und



Bestellungen unter www.schweizermonatshefte.ch oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes. In Zürich und St. Gallen finden Sie die Schweizer Monatshefte in verschiedenen Buchhandlungen (Adressen auf der letzten Seite dieser Ausgabe).